

SZ/L 20.1.10

Ja schwimmen wir denn im Geld?

Zum Bericht „Oberhaching
muss Schule abreißen“ in der
Landkreis-SZ vom 18. Dezember:

Wer die Schule Deisenhofen be-
tritt, kann nicht glauben, dass das
vor 15 Jahren grundsanierte Ge-
bäude abgerissen wird. Ich habe
die Schule besucht. Sicherlich hat
sie Sanierungsbedarf, aber es
wird so dargestellt unter den
Aspekten des Brandschutzes und
der Erneuerung der Elektrik – was
bei einem Bestandsgebäude nicht
gefordert wird –, als wäre ein Neu-
bau billiger als eine Sanierung.

Die einzige größere Brandlast
besteht in den Holzgarderoben in
den Fluren, die leicht ersetzt wer-
den könnten. Durch ein abge-
stimmtes Brandschutzkonzept lie-
ße sich ein Neubau verhindern. Da
bei einem Entstehungsbrand die
Rauchentwicklung eine schnelle
Räumung erfordert, sind ange-
brachten Fluchttreppen erforder-
lich. Sie sind aber nicht dekorativ.
Wenn man das Gebäude trotz min-
derwertiger Fenster- und Fassa-
denelemente langfristig erhalten
möchte, könnte die Fassade durch
eine umlaufende Galerie mit
Fluchttreppen und einem Dach-
überstand geschützt werden. So-
mit würde das Wasser nicht mehr
an der Fassade ablaufen; undichte
Fenster gäbe es auch nicht mehr.

Eine Problematik stellen auf je-
den Fall – wie bei allen öffentli-
chen Aufträgen – die Vergabericht-
linien dar, da die Arbeiten immer
an den billigsten Anbieter verge-
ben werden müssen. Nicht selten
sind dies keine heimischen Anbie-
ter, sodass Gewährleistungsarbei-
ten scheitern, wenn der Anbieter
nicht auffindbar oder Pleite ist.

Warum auch die Turnhalle der
Vernichtung preisgegeben wird,
bleibt schleierhaft. Sie könnte
durch eine neue Turnhalle – so-
fern es die Finanzen zulassen – er-
gänzt werden. Angesichts der
künftigen Verschuldung gilt es
gut abzuwägen, welche Schulden
wir nachfolgenden Generationen
hinterlassen wollen! Auch ange-
sichts des Klimaschutzes gilt es,
Werte zu schonen, selbst wenn wir
im Geld schwimmen würden.
Doch dafür gibt es keine Anhalts-
punkte gibt.

Thomas Schuster
Oberhaching